

über den um vielleicht 0.003 Millimeter längerer Spermation gar keinen Wert mehr beanspruchen dürfen? Thatsächlich glaube ich nämlich nach einer lange vergeblichen Untersuchung der Spermogonien — eine angenehme Eigenschaft der Arthopyrenien — die Spermation der fallax gesehen zu haben; es waren aber nur wenige, nicht abgesehnürte.

Form und Größe der Sporen, Vorhandensein und Art der Paraphysen und Schläuche, all das erscheint mir nicht charakteristisch genug, um sie von der *A. cinereo-pruinosa* Schär. zu trennen.

Und trotz der vielleicht stimmenden Spermation kann ich mir nicht helfen und halte die Flechte für eine nicht sonderlich abweichende Form der *cinereo-pruinosa*. Im Falle der Abstammung von fallax wäre aber vorliegende Pflanze eine Varietät mit größerer Dignität einer *Subspecies*, als irgend eine andere.

296. *Arthopyrenia saxicola* Mass. Unter dem Gipfel des Bellacher Storschieß, 1893.

Typisch. In der Nachbarschaft wächst die hübsche *Polyblastia discrepans* Lahm., wie es scheint auf dem verblähten Thallus einer *Biatora incrustans*: ap. minuta immersa vix prominentia, par. nullae, sp. fuscae, obtusissimae, cruciatim divisae. 4 locul., 14—18 × 8.

297. *Arthopyrenia rhyponia* Ach. Auf Fraxinus bei Pörtltschach.

298. *Arthopyrenia microspila* Kbr. Auf *Graphis scripta* bei Gurlitsch (Rindengattung [Laubholz] nicht genannt).

Thallus und Apothecien gut entwickelt; sporae subbacillari-cuneatae, 11—14 × 3—3.5.

299. *Microthelia macularis* Mass. Auf *Daphne Mezereum* im Bärenthal. (Uebergang ins Bodenthal.)

Die Trennung von *M. analeptoides* Bgl., welche mir in Mengen vorliegt, ist gerechtfertigt, wenn erstere allwärts so große und dichtgedrängte Apothecien besitzt — alle anderen Unterschiede, wie Form der Früchte, Vorhandensein oder Fehlen des Porus bei der einen oder anderen Art, Form und Größe der Sporen sind meines Erachtens nicht vorhanden oder so geringfügig und vor allem inconstant, daß sie zur Trennung der beiden Species nicht ausreichen.

300. *Tichothecium stigma* Kbr. Auf *Aspicilia depreossa* in Görtlschach bei Klagenfurt, 1895.

= *macrosporum* Hepp.

301. *Cyrtidula Quercus* Mass. Auf *Quercus* in Gurlitsch bei Klagenfurt. Von hier in Kerner 2765 niedergelegt. Kernst o. d.

**Galeopsis Murriana Borb. et Wettst. in Kärnten.** Die im Jahre 1894 herausgegebenen „Nachträge zur Flora von Kärnten“ von Dechant David Pach er enthalten auf Seite 114 bei der Lippenblütler-Art 1085, *Galeopsis versicolor* Curt. (Bunter Hohlzahn) folgende Anmerkung: „In N. v. Kerner's Flora exs. austr.-hung. wurde unter Nr. 2136 ein Bastard von *Gal. Tetrahit* L. und *Gal. speciosa* Mill. 1768 (*Gal. versicolor* Curt. 1777) aus der Umgebung von Sunnsbruck, von Nurr gesammelt, unter dem Namen *Gal. Murriana* Borb. et

Wettst. ausgegeben, welche vollständig die Mitte zwischen beiden Stammeltern hält, mit denen sie zusammen vorkommt. In Gestalt und Farbe der Blüte ist sie ziemlich veränderlich und ähneln bald dieser bald jener der Stammeltern. Wettstein fand sie in Tirol noch häufig bei Schwaz, Jenbach, Steinach und Bruned, in Steiermark bei Admont und Trofajach, in Niederösterreich bei Waidhofen an der Ybbs. Selbe fehlt bei dem massenhaften Vorkommen der Eltern wohl auch in Kärnten nicht und ist darauf zu achten.“ Und Bacher vermuthete richtig.

Es ist als ein merkwürdiges Zusammentreffen der Umstände zu bezeichnen, daß es Dr. J. Murr selbst beschrieben war, das Vorkommen dieser bemerkenswerten Pflanze in unserem Heimatlande sicher nachzuweisen. Er berichtet hierüber in einem Artikel: „Zur systematischen Stellung der *Galeopsis Murriana* Borb. et Wettst.“, welchen Nr. 12 der „Oesterr. botan. Zeitschrift“, Jahrgang XLVI (December 1896) auf Seite 443–446 bringt.

Wir entnehmen diesem Artikel Nachstehendes: Als Dr. Murr am 31. August des abgelaufenen Jahres Tarvis besuchte, fand er sowohl in diesem Orte selbst, als insbesondere längs der Predilstraße und gegen Saifnitz hin allenthalben an Zäunen, Mauern, auf Schutt u. s. w. üppig wuchernd *Gal. Murriana* vor, welche hier, genau den Verhältnissen am Original-Standorte, Afling bei Innsbruck, entsprechend, zunächst in zwei Blütenformen auftritt.

Bei der gewöhnlichen Form mit größeren Blumen ist Oberlippe und Röhre citronengelb, die drei Zipfel der Unterlippe im allgemeinen weiß, der mittlere jedoch gegen den Schlund gelb und darunter mit netzig vertheilter violetter Zeichnung, an den seitlichen Schlundwülsten aber mit violetter Strichelung versehen.

Die Blumenkrone der zweiten Form ist merklich kleiner mit kürzerer Röhre, das Gelb der Röhre und der Oberlippe intensiver, der (wie bei der typischen Form weißberandete) Mittellappen der Unterlippe mit lebhaft violett-purpurnem, nicht verwaschenem Fleck versehen, gegen den wiederum das Goldgelb der mittleren Wülste grell absteht; auch die beiden (weißen) Seitenzipfel sind (wenigstens an der Tarviser Pflanze) in der Mitte meist intensiv violett-purpurn gefärbt.

Gleich außerhalb Unter-Tarvis an der Predilstraße gesellte sich nun auch eine purpurroth blühende Form, die einer kleinblütigen *Galeopsis pubescens* ähnelte, und schließlich auch solche Exemplare, die in ihren Corollen eine Mischung von Hellrothlich und Gelblich zeigten, zur typischen *G. Murriana*.

Die Corolle mißt in der Länge 15 bis 24 Millimeter, die eigentliche Röhre 6 bis 10 Millimeter, von wo an sie sich plötzlich sehr stark ausbaucht. (Die Corolle von *G. pubescens* ist 30 Millimeter lang, die Röhre 15 Millimeter mit mäßiger Ausbauchung nach vorne.)

Die zwei seitlichen Zipfel der Unterlippe sind bei *G. Murriana* im Umriss fast genau rechteckig und weniger gerundet als bei *G. pubescens*, die Oberlippe ist kürzer und wohl auch etwas stärker gewölbt, vorne ziemlich gerade abgeschnitten. Die Behaarung der Blätter und Stengel wechselt bei *G. Murriana*, und zwar sowohl bei der Nord- und Südtiroler, wie bei der Kärntner Pflanze außerordentlich, so daß sich spärlich behaarte und sammtig flaumhaarige im übrigen vollkommen congruente Exemplare unmittelbar neben einander finden.



Nach mehrfachen Erwägungen, auf welche hier nicht eingegangen werden kann, kommt der Autor zu dem Schlusse, daß durch die Auffindung einer purpurroth blühenden Spielart die von Wettstein vermuthungsweise und zuerst von Vorkbás mit Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht, daß *G. Murriana* kein Bastard, sondern eine selbständige Art sei, ihre definitive Bestätigung findet, eine Ansicht, die er neuerdings auch in der „Deutschen botanischen Monatschrift“ 1896, Seite 46, mit Rücksicht auf das massenhafte und vielfach ausschließliche Auftreten dieser Pflanze in Südtirol geäußert hatte.

Diese interessante Hohlzahnart wird hiemit der Aufmerksamkeit der heimischen Floristen und Freunde unserer Wissenschaft wärmstens empfohlen. H. S.

**Bermehrung des Museal-Herbars.** Erst vor kurzem, in der Schlussnummer des letzten Jahrganges unserer Zeitschrift, wurde über eine wertvolle Pflanzensendung, durch welche die Museal-Sammlungen einen willkommenen Zuwachs erhielten, Bericht erstattet. Nun sind wir neuerlich in der Lage, über eine ähnliche, nicht minder wertvolle Sendung, welche von Herrn Professor Karl Proháska (Graz) dem hiesigen naturhistorischen Museum gewidmet wurde, Nachricht zu geben. Auch diese Collection enthält eine Reihe von interessanten Arten und Varietäten, im ganzen 75 Herbar-Exemplare. Sie stammen zumeist aus dem Gailthale, dann vom Ofiachersee, vom Millstättersee, aus der Umgebung von Spittal u. s. w. und bilden die Belege für eine große Zahl der von dem eifrigen und umsichtigen Forscher in der „Carinthia II“ veröffentlichten Standortangaben, in gewissem Sinne die Illustrationen zu den dort geschilderten Vegetationsverhältnissen von Theilen des Kärntner Ober- und Unterlandes.\*)

Von den eingesandten Exsiccaten mögen hier nur die für unsere Flora wichtigeren, selteneren oder sonst bemerkenswerten Arten unter Angabe des (neuen) Fundortes namhaft gemacht werden. Es sind die folgenden:

Gefäß-Kryptogamen:

- Polystichum (Aspidium) Thelipteris Rth. Bei Hermagor.
- Cystopteris montana Bernh. Rühwegeralm, 1500 Meter.
- Botrychium virginianum Sw. Garnitzengraben bei Hermagor („Carinthia II“, 1896, S. 241).
- Equisetum variegatum Schl. Luschau bei Hermagor.
- Lycopodium inundatum L. Edling bei Spittal.

Blütenpflanzen:

- Leersia oryzoides Sw. Bei Görtshach im Gailthale.
- Carex limosa L. Bürgermoos bei Hermagor.
- Carex Pseudocyperus L. Ofiachersee (Ofstuf) mit Hydrocharis.
- Heleocharis acicularis R. Br. var. fluitans Celak. Millstättersee („Carinthia II“. 1896. S. 238).
- Rhynchospora alba Vahl. Am Klopeinersee.

\*) Karl Proháska: „Beitrag zur Flora von Kärnten“, Jahrgang 1895. S. 218—224; „Zweiter Beitrag zur Flora von Kärnten“, Jahrgang 1896. S. 237—245. — Vergleiche auch die Referate ebendort, 1896, S. 252 und 256, dann den Artikel: „Botanische Notizen zur Flora von Kärnten“ von D. P. Jahrgg. 1895, S. 198.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Galeopsis Murriana Borb. Et Wettst. In Kärnten 42-44](#)